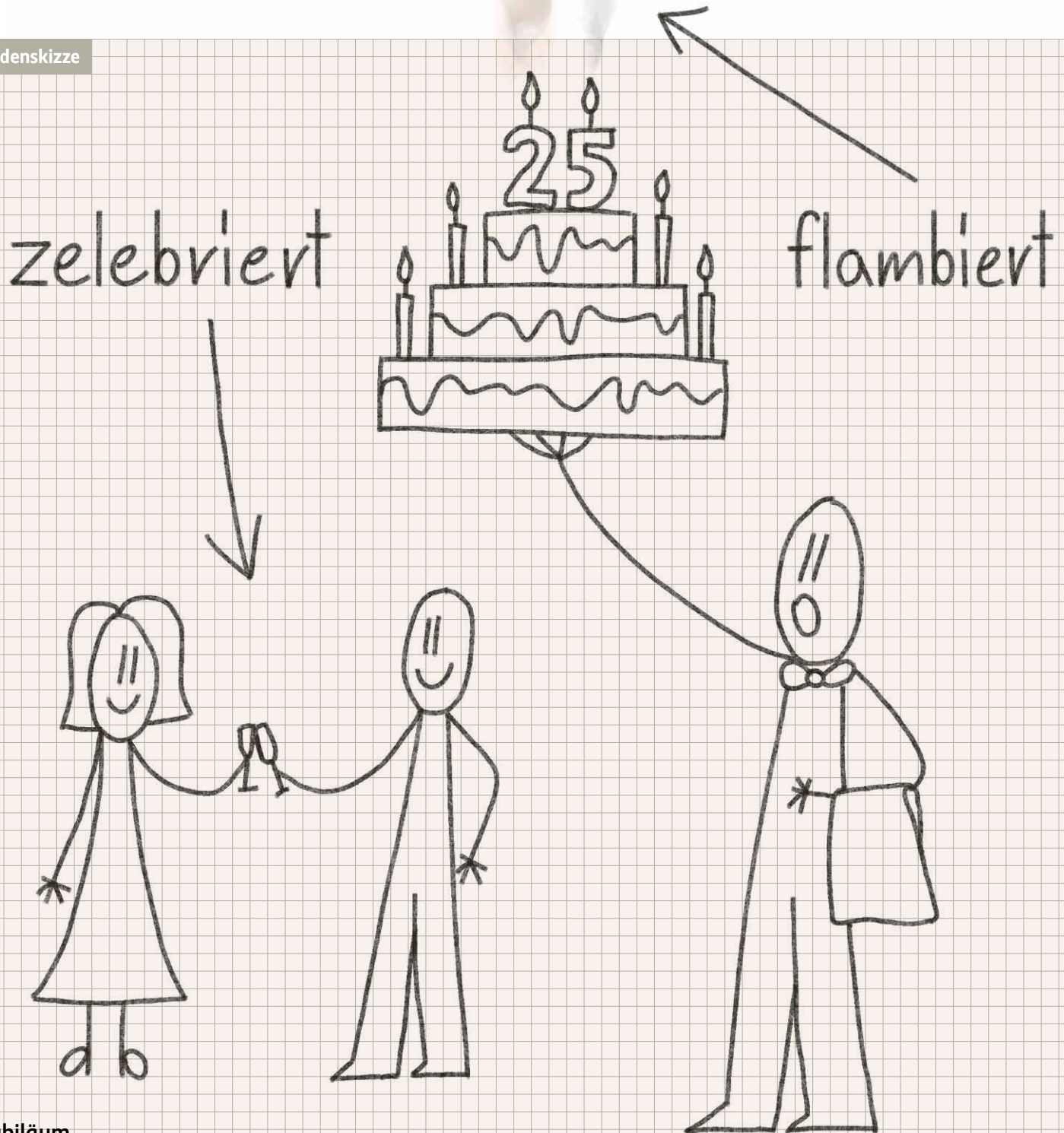


Schadenskizze



Jubiläum

25 Jahre Schadensskizzen und «Liebe Mobiliar...»-Spots

Resilienz

Aufstehen und wieder Mut fassen

Aus
dem Archiv

Der Mobiliar Gründer Karl Anton von Lerber 1821 im Porträt von Pierre-Nicolas Legrand. Bild: zvg

Der Brückenbauer

Karl Anton von Lerber von Arnex, geboren 1784 in Bern. Als Spross einer Berner Adelsfamilie werden ihm Geld und Macht in die Wiege gelegt. Daheim lernt er das politische Geschäft, in europäischen Bankhäusern Wirtschaft und Finanzwesen. Ihn interessiert auch das Soziale, das Menschliche. Verkleidet vertritt er in Paris wochenlang seinen kranken Geigenlehrer im Orchester, damit dieser die Stelle nicht verliert.

1816, zurück in Bern, beginnt seine steile politische Karriere. 1831 der Donnerschlag: Der Einfluss der alten Familien wird zurückgedrängt. Von Lerber schlägt sich als einer der wenigen Mitglieder der früheren Regierung auf die Seite der Liberalen. Er gehört der neuen Regierung an, bis er 1837 an einer Krankheit stirbt. Doch es sind nicht die politischen Taten, die seinen Namen in die Gegenwart tragen, sondern die sozialen. Der «Berner Volksfreund» schreibt in seinem Nachruf: «Einer unserer gemeinnüt-

zigsten Bürger ist nicht mehr.» Denn Karl Anton von Lerber initiiert viele Vorhaben, die den Menschen finanzielle Sicherheit geben und ihre wirtschaftliche Entwicklung fördern.

Er ist Präsident der Berner Gemeinnützigen Gesellschaft und Mitinitiant der Nydeggbücke, der ersten Hochbrücke Berns. Er gründet die Berner Hagelversicherung, die Berner Kantonbank und die Berner Hypothekarkasse. Und 1826 die «Schweizerische Gesellschaft zur gegenseitigen Versicherung des Mobiliars gegen Brandschaden», die heutige Mobiliar. Sie ist die erste Schweizer Privatversicherung und die erste, deren Prämien als Genossenschaft für alle erschwinglich sind. Als ihr Präsident arbeitet er ohne Lohn, beherbergt den Verwaltungssitz in seiner Wohnung und schenkt der Mobiliar Startkapital. Sein grösstes soziales Werk hat nachhaltig Bestand – die Mobiliar feiert 2026 ihr 200-Jahre-Jubiläum. Es würde ihn freuen. msc

Impressum

Herausgeber: Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Bundesgasse 35, 3001 Bern, Unternehmenskommunikation **Verantwortlich:** Alice Chalupny, Leiterin Unternehmenskommunikation **Redaktionsleitung:** Kurt Messerli, Dominic Ramel **Produktion:** Marlis Bula **Redaktion:** Kim Allemann (ka), Patricia Blättler (pb), Lorenz Gerber (lg), Robin Locher (rl), Susanne Maurer (sum), Olivier Messerli (om), Sascha Moetsch (sm), Leilah Ruppen (rul), Isabelle Schmidt-Duvoisin (isd), Jürg Thalman (jt), Patrick Tharin (pt), Sarah Villiger (sv) **Redaktionssekretariat:** Marlis Bula, T 031 389 71 26, mobirama@mobiliar.ch, mobiliar.ch **Mitarbeitende dieser Nummer:** Sylvana Bucher (sb), Florian Knapp (fk), Martina Schäfer (msc) **Bilder:** Olivier Messerli, Bernhard Strahm, Iris Stutz **Übersetzungen:** Sprachendienst der Mobiliar **Bestellwesen Dokumente:** lager@mobiliar.ch **Kundendienst der Mobiliar:** info@mobiliar.ch **Konzept und Gestaltung:** wave-advertising ag, Luzern, wave.ch **Druck:** Kyburz AG, Dielsdorf **Auflage:** 1,3 Millionen Exemplare, erscheint zweimal jährlich deutsch, französisch und italienisch © Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG. Mai 2023

gedruckt in der
schweiz

Mut, Neues zu wagen

Liebe Leserin, lieber Leser

Wann waren Sie zum letzten Mal mutig? Mut befähigt uns, Ängste zu überwinden und uns Herausforderungen oder schwierigen Situationen zu stellen, ohne uns von ihnen abschrecken zu lassen. Es braucht Mut, eine Entscheidung zu treffen oder sich für eine wichtige Sache einzusetzen. Mut erfordert den Willen, Risiken einzugehen, und die Fähigkeit, sich selbst zu motivieren, auch wenn die Situation schwierig oder unsicher erscheint.

«Mutige Menschen machen immer wieder den Unterschied.»

Das Bauern-Ehepaar Wendelin und Käthy Agner, der Unternehmer Tenzin Tibatsang und die Podologin Céline Beuret haben nach Schicksalsschlägen neuen Mut gefasst. Sie alle zählen auf die Unterstützung der Mobiliar. Ihre eindrücklichen Geschichten finden Sie in dieser Ausgabe.

Mutige Menschen machen in der Geschichte oft den Unterschied. Sei es bei der Überwindung von Ungerechtigkeit und Unterdrückung, bei der Entdeckung

neuer Technologien oder bei der Lancierung neuer Ideen. So wie Karl Anton von Lerber von Arnex: Er gründete 1826 die «Schweizerische Gesellschaft zur gegenseitigen Versicherung des Mobiliars gegen Brandschaden». Die heutige Mobiliar war die erste Schweizer Privatversicherung und die erste, deren Prämien für alle erschwinglich waren.

Auch fast 200 Jahre später ist die Mobiliar genossenschaftlich verankert. Als Genossenschaft lassen wir Sie am Erfolg teilhaben. Dieses Jahr erhalten Kundinnen und Kunden mit einer Haushalts- und Gebäudeversicherung sowie erstmals auch diejenigen mit einer Protekta-Rechtsschutz-Police eine Prämien-gutschrift. Wir danken Ihnen für Ihre Treue und wünschen Ihnen den nötigen Mut bei Ihrer nächsten Entscheidung.

Herzlich

Michèle Rodoni, CEO
mobirama@mobiliar.chAusstellung *Transformationen* im Museum Franz Gertsch mit Werken aus der Sammlung der Mobiliar. Bild: © Museum Franz Gertsch, Fotografie: Bernhard Strahm, Gerlafingen, 2023

15 Inhalt

Panorama
Günstiger in den Circus Knie 4

Fokus
Burnout, Flucht, Brand: drei Schicksale und wie Kundinnen und Kunden sie bewältigten 6

«Liebe Mobiliar...»
25 Jahre Pleiten, Pech und Pannen: Unsere Skizzen und Spots feiern Geburtstag 12

Engagement
Museum Franz Gertsch 15

Rabatte bei der Concordia

Seit zehn Jahren sind die Mobiliar und die Concordia Partnerinnen. Haben Sie gewusst, dass Sie als Kundin oder Kunde der Mobiliar von Prämienvergünstigungen bei der Concordia profitieren?

- 5 Prozent auf die Spitalversicherung Allgemein und auf die Zusatzversicherung Diversa
- 10 bis 25 Prozent Rabatt auf die Spitalversicherungen Halbprivat und Privat. Der Prozentsatz ist abhängig von der Anzahl an aktiven Verträgen bei der Mobiliar.

Rabatte auf den Zusatzversicherungen gelten vorbehaltlich der Antragsprüfung. Kontaktieren Sie direkt Ihren Versicherungsberater oder Ihre Versicherungsberaterin bei der Mobiliar, damit Sie in den Genuss der Vergünstigungen kommen.

10 Jahre Mobiliar Lab für Naturrisiken

Wie und wo entsteht Hagel? Welche Extremhochwasser sind in der Schweiz möglich, und welche Schäden können daraus entstehen? Mit solchen Fragen beschäftigt sich das Mobiliar Lab für Naturrisiken an der Universität Bern schon seit zehn Jahren. «In einem klassischen Unibetrieb kann man sich einzelnen Fragestellungen kaum so lange widmen», sagt Luzius Thomi, Co-Leiter des Labs und Leiter Geoanalyse und Naturgefahren der Mobiliar.

Die Forschung hat einen starken Praxisbezug und unterstützt die Gesellschaft im Umgang mit Naturgefahren. Jüngstes Beispiel ist ein Tool für die Notfallplanung bei Extremhochwasser, das im letzten Frühling lanciert worden ist.
hochwasserdynamik.ch



Die Mohrenmaki in ihrer neuen Heimat im Masoala Regenwald
Bild: Zoo Zürich, Nicole Schnyder

20 Jahre Masoala Regenwald

Seit 2003 ist der Masoala Regenwald im Zoo Zürich die Heimat von rund 40 verschiedenen Wirbeltierarten. Pünktlich zum 20. Geburtstag ziehen zwei neue Bewohner in den Miniregenwald ein: ein Mohrenmaki-Weibchen sowie ein Mohrenmaki-Männchen. Besuchen Sie den Masoala Regenwald und beobachten Sie, wie sich die beiden Lemuren in ihrem neuen Zuhause einleben.

Als Hauptsponsorin des Zoo Zürich verlosen wir 20 x 2 Eintritte.
Teilnahme bis 25. Juni 2023 mobiliar.ch/masoala
Informationen zum Engagement: mobiliar.ch/zoo

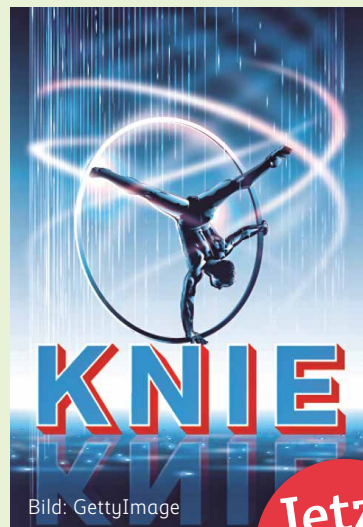
Jetzt
mitmachen
und
gewinnen.



Günstiger in den Circus Knie

Seit März 2023 ist der Circus Knie wieder auf Tournee. Neben akrobatischen Highlights beinhaltet das neue Programm eine faszinierende Aquatic-Show, die erstmals in dieser Form in der Schweiz zu sehen ist. Der Mobiliar Ticketshop bietet Kundinnen und Kunden 25% Rabatt auf ausgewählte Vorstellungen. Verpassen Sie keine Veranstaltung im Ticketshop, indem Sie sich ganz einfach für unseren Newsletter anmelden. Alle Informationen rund um Login und Newsletter finden Sie unter: mobiliar.ch/ticket

Wir verlosen zehn Ticketcorner-Gutscheine im Wert von 60 Franken. Die Gutscheine sind zusätzlich zu den Rabatten auf dem Mobiliar Ticketshop einlösbar. Teilnahme bis 25. Juni 2023
mobiliar.ch/ticketverlosung



Jetzt
mitmachen
und
gewinnen.



Wie am ESAF 2022 wird auch am Unspunnen der Stärkste aller Bösen gesucht. Bild: zvg

Exklusive Tickets fürs Unspunnen

Nach dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (ESAF) von Pratteln haben sich die Schwinger in diesem Jahr bereits den nächsten Höhepunkt im Kalender notiert: der Unspunnen-Schwinget in Interlaken am Sonntag, 27. August. Im Jahr 1805 zum ersten Mal durchgeführt, ist es das geschichtsträchtigste Fest des Schweizer Nationalsports. Der Unspunnen-Schwinget findet nur alle sechs Jahre statt. Tickets sind rar.

Wer wird den zurücktretenden Christian Stucki als Sieger 2017 beerben? Seien Sie dabei, wenn die 120 besten Schwinger im Sägemehl ihren Stärksten küren.

Als Co-Sponsorin verlosen wir 1 x 2 Tickets mit Verpflegung. Teilnahme bis 30. Juli 2023
mobiliar.ch/unspunnen2023



Jetzt
mitmachen
und
gewinnen.



Magische Filmabende vor vollen Rängen auf der Piazza Grande in Locarno. Bild: zvg

Ans Locarno Film Festival

Eingebettet in die imposante Kulisse zwischen Bergen und dem Lago Maggiore, wird die Piazza Grande in Locarno vom 2. bis 12. August zum 76. Mal zum Mittelpunkt des internationalen Kinos. Die Mobiliar als Hauptpartnerin bietet mit der Rotonda by la Mobiliare erneut einen inspirierenden Begegnungsort.

Wir verlosen 5 x 2 Tagestickets am Datum Ihrer Wahl.
Teilnahme bis 25. Juni 2023

mobiliar.ch/filmfestival
locarnofestival.ch, 2. bis 12. August 2023



195 Millionen für unsere Kundinnen und Kunden

Dank Genossenschaft: Seit 1939 beteiligt die Mobiliar ihre Kundinnen und Kunden bei gutem Geschäftsgang am Erfolg. So auch dieses Jahr. Wer eine Haushalts- und Gebäudeversicherung abgeschlossen hat, erhält während eines Jahres eine Prämienreduktion von 20 Prozent. Zudem profitieren Kundinnen und Kunden mit einer Protekta-Rechtsschutzversicherung erstmals von einer Vergünstigung und sparen 10 Prozent.

Insgesamt fliessen dieses Jahr 195 Millionen Franken an unsere Kundinnen und Kunden zurück. In den letzten zehn Jahren hat die Mobiliar ihre Versicherten mit über 1,6 Milliarden Franken am Erfolg beteiligt.



Geglückter Neuanfang nach Burnout: **Céline Beuret** ist zurück in ihrer Fusspflege-Praxis. In der persönlichen Begleitung durch das Case Management hat sie gelernt, im Einklang mit ihren Werten zu leben.

Resilienz

Wieder aufstehen

Burnout, Flucht in ein fremdes Land, Hausbrand: drei Schicksalsschläge von Kundinnen und Kunden. Wie sie diese bewältigten, neuen Mut fassten und wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Céline Beuret

«Ich kehre gestärkt zurück»

Was, wenn ein Burnout eine Chance wäre? So geschehen bei Céline Beuret, Podologin aus Delémont. Nach ihrem Zusammenbruch krempelte sie ihr Leben um. Das Case Management der Mobiliar begleitete sie dabei.

Isabelle Schmidt-Duvoisin

Iris Stutz

Eine behagliche Podologie-Praxis, die zur Behandlung und Pflege der Füsse einlädt: Und mittendrin brach Céline Beuret zusammen. Warnzeichen hatte es einige gegeben: Hinweise vom Arzt, Erschöpfung, starker Gewichtsverlust, Ohnmachtsanfälle. Kurz: Vorzeichen, denen die 45-Jährige nicht genug Beachtung geschenkt hatte. Céline Beuret dachte, sie hätte es im Griff, könne die hohen Belastungen in ihrem Berufs- und Privatleben stemmen. Doch dann wurde ihr während der Behandlung einer Kundin plötzlich schwindlig. Sie stürzte. Es folgte die totale Erschöpfung. Im Nachhinein sagt sie sichtlich bewegt: «Das Burnout war ein Geschenk, es hat mich dazu gebracht, endlich auf mich zu hören.»

Sich neu kennenlernen

Wie wieder auf die Beine kommen? Céline Beuret sagt, sie habe sich in den darauffolgenden neun Monaten neu kennenlernen müssen. Die Krise hat auch etwas Erlösendes an sich. Endlich kann sie wieder durchatmen. Die Podologin nimmt zunächst mit der Mobiliar Kontakt auf, bei der sie eine Lohnausfallversicherung hat. Sie erhält Krankentaggeld.

Glücklicherweise kann ein Berufskollege von Céline Beuret ihre Kundschaft übernehmen. Beurets Tante wiederum unterstützt dabei, die Kund:innen zu informieren. «Ich war physisch und mental am Ende. Doch zum Glück haben mich meine Familie und meine Freunde von Anfang an unterstützt.» Als besonders positiv sei ihr der Anruf ihrer Case Managerin, Patricia Wittwer, im Gedächtnis geblieben: «Ein Glücksfall. Ich hatte nicht mit Hilfe gerechnet.»

Persönliche Begleitung

Das Treffen mit der Case Managerin ebnet den Weg zur Genesung. Céline Beuret betont, dass sie alles geben werde, um wieder auf die Beine zu kommen. Ihre ein-

zige Bedingung: keine Medikamente. Gut umsorgt, kommt sie wieder zu Kräften. Dabei arbeitet sie intensiv an sich selbst. Wie konnte es so weit kommen? Was muss ich in meinem Leben ändern? Solche zentralen Fragen beschäftigen sie. Das Case Management bietet ihr eine persönliche, auf sie zugeschnittene Unterstützung. Ein passendes Netzwerk wird geknüpft, bestehend aus einer von der Invalidenversicherung vermittelten Coachin, ihrem Hausarzt, einem Psychiater und Patricia Wittwer, der Case Managerin der Mobiliar. Letztere koordiniert die verschiedenen Akteure untereinander und begleitet Céline Beuret so lange, bis sie wieder normal arbeiten kann. In dieser Zeit überlegt Beuret, was ihr wirklich wichtig ist.

«Ich habe kostbare Werkzeuge fürs Leben erhalten.»

Sie unternimmt lange Spaziergänge im Wald und hört in sich hinein. «Ich wurde wirklich gut gecoacht», sagt Céline Beuret. «Die Fachleute ergänzten sich gut und haben mir alle auf ihre Art geholfen.»

Der Neustart

Schrittweise nimmt die Podologin die Arbeit in ihrer Praxis wieder auf. Sie arbeitet nur noch 70 Prozent und kann auch mal Nein sagen, wenn ihr Tag schon voll ist. Céline Beuret befolgt zudem gewisse Regeln: klar begrenzte Arbeitszeiten, Momente zum Durchatmen, mehr Ferien. Sie legt sich sogar einen Hund zu, Ragou, wozu ihr ihr Arzt gratuliert. Denn der Hund ist ein guter Begleiter bei Spaziergängen. Diese hätten ihr geholfen, gesund zu werden, sagt sie. Sie sei nicht mehr die Gleiche wie früher. Heute achtet sie auf kleinste Anzeichen eines möglichen Rückfalls: eine ungewohnte Lichtempfindlichkeit, geistige Müdigkeit, der Körper, der sich verkrampft. Gegen diese Symptome hat sie ein wirksames Heilmittel: Meditation. «Ich besinne mich dann auf meine

Werte und kehre gestärkt zurück. Das Case Management hat mir kostbare Werkzeuge fürs Leben vermittelt.»

Holen Sie rechtzeitig Hilfe

Patricia Wittwer,
Case Managerin
der Mobiliar:

- Melden Sie Arbeitsunfähigkeiten rasch. Professionelle Unterstützung hilft dabei, sich bald wieder ins Arbeitsleben zu integrieren. Die Zeit arbeitet für Sie.
- Akzeptieren Sie Hilfe aus Ihrem Umfeld und von Profis. Sie tragen dazu bei, dass Sie aus dem Tief herausfinden.
- Akzeptieren Sie, was ist, gehen Sie Schritt für Schritt vorwärts. Haben Sie Geduld, setzen Sie sich nicht unter Druck.
- Setzen Sie sich machbare Ziele, um einen Rückfall zu verhindern, und nehmen Sie die Arbeit wieder auf – auch nur teilweise –, wenn Ihre Arbeitsfähigkeit zurückkehrt.
- Seine Grenzen kennen und respektieren ist eine grosse Stärke.
- Geben Sie acht auf Ihre Gesundheit, auch wenn alles rundläuft.

Gesunde Mitarbeitende

Nebst einem Case Management (CM) bietet die Mobiliar Unternehmen auch ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) an. Während das CM Erkrankte und Verunfallte ganzheitlich begleitet, damit sie baldmöglichst wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden können, wirkt das BGM vorbeugend, indem es Belastungen reduziert, Ressourcen stärkt und Absenzen senkt. Die Services reichen von der Beratung zum Absenzenmanagement über Führungsschulungen bis hin zu Kursen zur psychischen Gesundheit, etwa Stressmanagement oder Resilienz.

Siehe auch Resilienztipps S. 11.
mobiliar.ch/gesundheit



Mehr als Momos: **Tenzin Tibatsang** will auch auf die Situation Tibets aufmerksam machen.

Tenzin Tibatsang

Tibetische Kultur in Momos verpackt

Als Kind flüchtet Tenzin Tibatsang aus dem chinesisch besetzten Tibet in die Schweiz. Heute leitet der Mobiliar Kunde ein erfolgreiches KMU mit Momos, der Nationalspeise Tibets.

✍️ Susanne Maurer 📷 Iris Stutz

Momos fehlen heute in der Schweiz an kaum einem Festival. Dabei sind die gefüllten, gedämpften Teigtaschen alles andere als typischer Streetfood. Ihre Herstellung ist aufwendig. Traditionell werden sie für Gäste gekocht – als Zeichen der Wertschätzung.

So war es auch bei Tenzin Tibatsang (32) – oder Tenz, wie ihn alle nennen. «Momos

kochen ist für tibetische Familien ein Event und dauert fast den ganzen Tag. Man kommt zusammen, hört Musik oder singt. Jedes Familienmitglied übernimmt eine spezifische Aufgabe.» Tenz rollte meistens den Teig aus. «Ich verbinde viele schöne Erinnerungen mit Momos», erzählt er. Traditionell werden Momos mit Yak-Fleisch gefüllt, in der Schweiz mit Rindfleisch. Es gibt aber auch unzählige vege-

tarische Varianten. «Jede Familie hat ihr eigenes Rezept.»

Flucht via Indien in die Schweiz

Als Tenz fünf Jahre alt ist, flüchten seine Eltern mit ihm und seiner kleinen Schwester nach Nepal. Tenz lebt fortan vier Jahre lang in einem tibetischen SOS-Kinderdorf in Indien, getrennt von der Familie. Diese migriert unterdessen in die Schweiz. Mit

dem Familiennachzug folgt Tenz mit neuneinhalb Jahren in die Schweiz.

Anfangs fühlt er sich fremd hier, versteht die Sprache nicht. «Meine Eltern stellten aber klar, dass wir in der Schweiz bleiben werden. Nach der Schule mussten wir jeweils noch drei Stunden lernen, um die Sprache zu beherrschen.» Tenz lernt rasch Deutsch und erzielt bald gute Noten. Wegen seines Akzents und seines Aussehens wird er aber oft unterschätzt oder muss sich rassistische Bemerkungen anhören – sogar von Lehrpersonen.

«Ich war ein wider-spenstiges Kind.»

Tenz lässt sich aber nicht unterkriegen. «Ich war ein widerspenstiges Kind.» Seine Widerstandskraft macht ihn auch stark. Innert Kürze integriert er sich in der neuen Heimat. Zum Glück erkennt eine Lehrerin sein kreativ-gestalterisches Talent und fördert ihn. «Ich bin ihr noch heute dankbar. Es macht in einem Leben einen enormen Unterschied, wenn jemand an dich glaubt.» Schliesslich macht Tenz eine Lehre als Hochbauzeichner, bildet sich zum Grafiker weiter und arbeitet mehrere Jahre bei einer grossen Werbeagentur in Zürich.

Die Geburtsstunde von Tenz Momo

Je mehr Fuss Tenz fasst, desto mehr droht er den Bezug zu seinen tibetischen Wurzeln und der Sprache zu verlieren. Er beginnt,



Seite an Seite: **Max Suter** (r.), Leiter der Mobiliar in Bülach, hat das KMU Tenz Momo von Beginn an eng bei jedem Schritt begleitet und beraten.



Rollen, füllen, falten: Jede Familie hat ihr eigenes Momo-Rezept.

sich für die tibetische Geschichte zu interessieren, engagiert sich ehrenamtlich im Verein Tibeter Jugend in Europa (VTJE).

«Es macht einen enormen Unterschied, wenn jemand an dich glaubt.»

Tenz besinnt sich auch auf die tibetische Küche und beginnt, Momos zu kochen – zuerst für Freunde, bald an tibetischen Anlässen. 2014 bietet er die Teigtaschen am ersten Zürcher Streetfood Festival an. Es sollte die Geburtsstunde seines Unternehmens Tenz Momo werden. Viele weitere Festivals folgen. Heute betreibt Tenz Momo zwei Restaurants in Zürich, eines in Bern und Take-aways in mehreren Schweizer Städten, darunter ein Take-away am Bahnhof Winterthur. Die Teigtaschen werden von Hand gefaltet. «Momos falten ist wie Geschenke verpacken – das sollen unsere Gäste spüren.» Zusätzlich produziert Tenz Momo für Migros, Felfel, Farmy.ch und weitere Anbieter.

Es geht um mehr als Momos

Tenz Momo hat inzwischen über 120 Mitarbeitende, rund 70 weitere stossen derzeit für neue Bahnhofsfilialen hinzu. Viele sind Exil-Tibeterinnen und -Tibeter. Das KMU ist auch eine Integrationsstätte. «Um eine gesunde Integration zu fördern, setzen wir bei der Rekrutierung der Mitarbeitenden auf eine gesunde Mischung und fördern diese mit sprachlichen und berufsbezogenen Weiterbildungen», erzählt Tenz. Einen Teil des Gewinns spendet Tenz für Vereine und Institutionen, die sich für die Erhaltung der tibetischen Kultur einsetzen.

Tenz geht es mit den Momos um weit mehr als um das Business. «Ich will den Menschen unsere Kultur näherbringen und auf die Situation Tibets aufmerksam machen.» Wäre Tenz in Tibet geblieben, wäre er als ältester Sohn in ein Kloster geschickt worden und Mönch geworden. Doch sein Leben hat eine andere Wendung genommen. Tenz ist nicht nur Unternehmer – er hat auch eine Familie gegründet. Seit Januar ist er Vater.

Neue Plattform für Gründerinnen und Gründer

Der Weg in die Selbstständigkeit bringt viele Unsicherheiten mit sich. In Versicherungsfragen zählt Tenzin Tibatsang auf die Mobiliar. «Bei solch einem rasant wachsenden Unternehmen ist es wichtig, den Versicherungsschutz stets zeitnah den aktuellen Risiken anzupassen», sagt Max Suter, Generalagent in Bülach.

Um Gründerinnen und Gründer noch effizienter unterstützen zu können, hat die Mobiliar die digitale Gründungsplattform **Foundera** lanciert. Die neue Tochtergesellschaft begleitet Gründerinnen und Gründer ab der ersten Geschäftsidee und unterstützt bei allen nötigen Schritten im Zusammenhang mit der Gründung. Sie können auf der Plattform ganz einfach das passende Starter-Paket auswählen und werden dann Schritt für Schritt begleitet. Auch nach der Gründung finden Unternehmen bei **Foundera** Angebote, Tipps und Tricks, die ihre tägliche Arbeit vereinfachen und sie erfolgreicher machen.

Infos und Anmeldung:
mobiliar.ch/foundera

Wendelin und Käthy Agner

Gestörte Idylle

Hausbau statt Vorbereitung auf die Pension: Das Luzerner Bauern-Ehepaar Wendelin und Käthy Agner hat nach einem Grossbrand neuen Mut gefasst.

✍️ Jürg Thalmann

📷 Iris Stutz



Wendelin und Käthy Agner vor ihrem temporären Zuhause.

Wendelin und Käthy Agner wohnen idyllisch auf einem Hügel im luzernischen Altishofen. Viel Natur – Wald und Wiesen. Das Bauern-Ehepaar betreibt seit fast 40 Jahren einen Landwirtschaftsbetrieb – rund 20 Muttertiere für die Schweinezucht und die gleiche Anzahl Milchkühe.

Die Brandruine gegenüber dem Schweinestall stört seit dem 14. März 2022 die Idylle. In dieser Nacht brannte das Wohnhaus bis auf die Grundmauern nieder. «Scheune und Stall konnten zum Glück gerettet werden», erzählt Käthy Agner ein Jahr danach. Sie war in der windigen Brandnacht durch ein Geräusch geweckt worden und durch den erhellten Estrich irritiert. «Zunächst dachte ich im Halbschlaf, ich hätte vergessen, das Licht zu löschen.» Als sie das flackernde Licht sieht, weiss sie, was es geschlagen hat.

«Uns blieben nur die Kleider, die wir trugen», erinnert sich Wendelin Agner.

«Wenigstens konnte ich den PC in Sicherheit bringen, der im Büro stand. Sonst wären auch unsere Buchhaltung und viele digitalisierte Fotos weg gewesen.»

«Wir haben gesehen: Es geht weiter!»

Dank einer raschen Akontozahlung der Mobiliar konnten sich Agners mit dem Nötigsten eindecken – zum Beispiel neuen Kleidern. «Wir sind seit über 30 Jahren bei der Mobiliar versichert und wurden mit Rat und Tat unterstützt. Rasch und unkompliziert. Das hat uns enorm geholfen und Sicherheit gegeben», sagt Käthy Agner.

Gemütliches Provisorium

Die Mobiliar bringt auch die provisorische Lösung der Wohnsituation ins Spiel: einen Container in unmittelbarer Nähe. Zunächst waren die Eltern im Gästezimmer eines ihrer vier Kinder untergekom-

men, das im gleichen Dorf wohnt. Einen Monat nach dem Brand beziehen Käthy und Wendelin Agner den Wohncontainer und merken rasch: Hier lässt es sich gut wohnen. «Wir haben uns schnell an die neue Situation gewöhnt und neuen Mut gefasst. Wir haben gesehen: Es geht weiter!» Die drei aneinandergebauten Containerelemente bilden eine hübsche, temporäre 2,5-Zimmer-Wohnung. «Besucher staunen immer wieder, wie geräumig und gemütlich es bei uns ist», erzählt Käthy Agner schmunzelnd.

Bei aller Gemütlichkeit: Die Eheleute freuen sich darauf, wieder in einem richtigen Haus zu leben. Seit Anfang Februar liegt die Baubewilligung vor. Läuft alles nach Plan, erfolgt im nächsten Winter der Einzug.

Den Wert des Hausrats nicht unterschätzen

Die Agners waren gut versichert, «auch wenn die Versicherungssumme ein bisschen knapp bemessen war», wie Käthy Agner sagt. «Wir sind uns nicht bewusst, was sich über die Jahre ansammelt und welcher Wert der Hausrat hat, wenn wir alles neu kaufen müssen.» Seit dem Brand sensibilisierte sie auch ihren Bekanntenkreis immer wieder auf diesen Punkt, «damit man im Schadenfall keine böse Überraschung erlebt».

Wendelin und Käthy Agner sind beide 60-jährig. Statt sich ruhig auf die Pensionierung vorzubereiten, «geben wir noch einmal Vollgas», wie der Landwirt sagt. «Dass wir in unserem Alter noch ein neues Haus bauen, war nicht geplant.»

Richtig versichert

mobiliar.ch/versicherungssumme



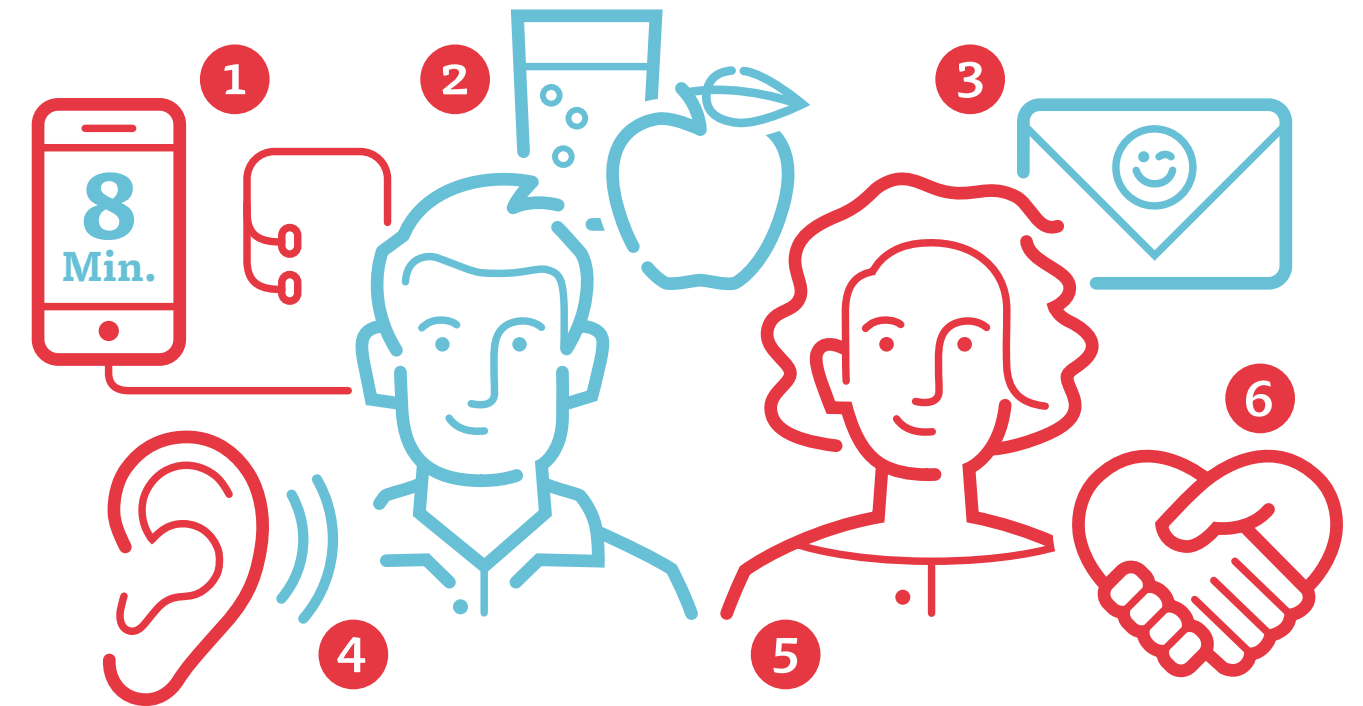
Resilienz

So stärken Sie sich

Die innere Widerstandsfähigkeit lässt sich trainieren – vor allem indem wir unsere sozialen Beziehungen stärken. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Mobiliar gibt sechs einfache Tipps, wie das geht.

✍️ Kim Allemann

📞 Livia Lüthi



1) Kurztelefonat

Manchmal denken wir an eine Person, bei der wir uns schon lange melden wollten. Warum nicht kurz anrufen? Vielleicht rufen Sie gerade dann an, wenn es die Person besonders nötig hat, von Ihrer sozialen Unterstützung Gebrauch zu machen.

4) Hören Sie zu

Nicht immer ist eine Lösung gefragt. Manchmal reicht es, einfach zuzuhören. Aktives Zuhören fördert die gegenseitige Wertschätzung, schafft Vertrauen und stärkt die soziale Beziehung. Zudem verbessert es die Zusammenarbeit.

2) Machen Sie eine Kaffeepause

Sie können auch eine warme Schoggi oder einen Eistee trinken. Aber nicht allein! Eine gemeinsame Pause stärkt die soziale Beziehung und fördert den Austausch. Und die Pause hilft dabei, Energie zu tanken.

5) Plaudern Sie mit der Nachbarin

Die Glücksforschung zeigt: Der kurze Schwatz mit der Nachbarin oder dem Kassierer ist wertvoller als gedacht. Solche «unbedeutsamen» Beziehungen sind wichtig für das psychische Wohlbefinden. Sie versichern, dazuzugehören.

3) Zeigen Sie Dankbarkeit – schriftlich

Die glücklichsten Menschen nehmen sich Zeit, Menschen, die sie mögen, ausdrücklich zu würdigen. Denken Sie an eine Person, die Ihnen wichtig ist. Was schätzen Sie an ihr? Schreiben Sie es auf und lassen Sie es der Person zukommen.

6) Nehmen Sie Hilfe an

Wir müssen nicht alles allein lösen. Wer Unterstützung annimmt, gibt anderen die Möglichkeit, Unterstützung zu geben. Denn Geben und Nehmen, kurz die Gegenseitigkeit, ist das Grundprinzip menschlichen Handelns.

Quellen:

Broschüre Gesundheitsförderung Schweiz (2020): Soziale Ressourcen

Carl Rogers (2010): Die nicht-direktive Beratung

Harvard Langzeitstudie über Glück (Harvard Study of Adults Development)

Sonntagszeitung (15.1.2023): Fünf Life Hacks für ein gutes Leben

Jubiläum

Pleiten, Pech und Pannen

Heuer feiern die Schadensskizzen und «Liebe Mobiliar...»-Spots ihren 25. Geburtstag. Eine Auswahl an Skizzen und Spots des letzten Vierteljahrhunderts.

Patrick Tharin

Schadensskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. mobiliar.ch

die Mobiliar

Zum Baustart des Gotthard-Basistunnels 1999: Ferien sind immer schön. Oder?



Dieser Spot über teures Porzellan gewann 2006 einen bronzenen Löwen beim Cannes Lions International Festival of Creativity.

Christian Stucki besichtigt eine Wurstproduktion – und stellt auch gleich sein Schwingtalent unter Beweis.



Schadensskizze

Telefon Handy

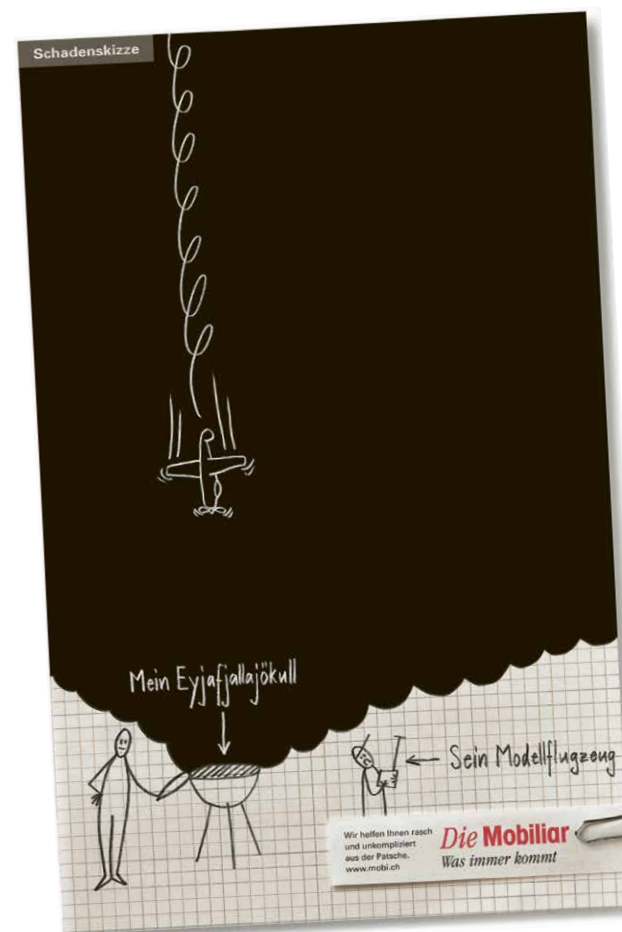


Wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert aus der Patsche. www.mobi.ch

Die Mobiliar
Was immer kommt

Die Technologie schreitet voran.

Vulkanausbruch auf Island 2010 – und die Schadensskizze dazu.



Wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert aus der Patsche. www.mobi.ch

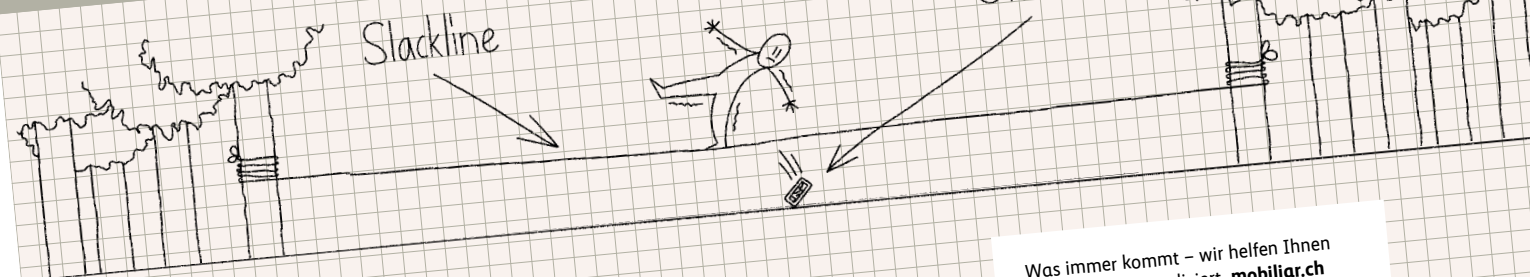
Die Mobiliar
Was immer kommt

Oh, du lieber Frühling!

Schadensskizze

Slackline

Offline



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. mobiliar.ch

die Mobiliar

Werbekampagne

Online-Shopping boomt, vor allem während der Covid-19-Pandemie.

«Cuche macht Bus kaputt!»
Didier Cuche postet das Video kurz vor dem Start der Werbekampagne auf seiner Facebook-Seite und es geht blitzschnell viral: Eine Erfolgsgeschichte mit über 4 Millionen Aufrufen.



Wie Didier Cuche mit seinem berühmten Ski-trick den Bus des österreichischen Ski-Nationalteams demolierte.



Schadensskizzen einmal anders: Guerilla-Marketing.

Mehr Spots und Schadensskizzen ansehen



Jubiläum

«So ist das Leben»

Kaum eine Werbekampagne in der Schweiz läuft länger als die der Mobiliar. Wie sie sich in 25 Jahren entwickelt hat und weshalb nur selten Prominente darin vorkommen, sagt Patric Deflorin, Leiter Markt Management der Mobiliar.

✍ Patric Deflorin 📷 Olivier Messerli



Patric Deflorin, verantwortlich für die Kampagne der Mobiliar, imitiert eine Schadensskizze.

Die Welt dreht sich rasant – und die Mobiliar wirbt seit 1998 mit der gleichen Kampagne. Wie geht das auf?

Patric Deflorin: Das geht, weil sich die Geschichten in der Werbung ebenfalls entwickelt haben. Sie sind ein Spiegelbild der Zeit. Die Form der Schadensskizzen und der «Liebe Mobiliar ...»-Spots blieb über all die Jahre mehr oder weniger gleich. Den Inhalt haben wir laufend der Gesellschaft und der Technologie angepasst.

Wo zeigt sich das?

Heute etwa bei Sujets zur Cyberkriminalität. Oder es gab die Schadensskizze, in der ein Kind das Kabel des Festnetztelefons abschneidet, weil es lieber mit dem Handy telefoniert. Aber auch an veränderten Normen. Nicht jedes Sujet aus den 1990er-Jahren würde heute noch passen.

Es gibt nur zwei Spots mit Prominenten: Didier Cuhe und Christian Stucki. Warum?

Unsere Werbung ist inspiriert vom Alltag. Da passiert mal ein Missgeschick. Stars

passen dabei weniger. Doch die Ausnahme bestätigt die Regel. Der Spot mit Christian Stucki im letzten Jahr hat auf unser Engagement für das Eidgenössische Schwingfest aufmerksam gemacht. Und Didier Cuches Skitrick war damals einfach dafür prädestiniert, um einen Schadenfall zu zeigen.

Eine Herausforderung? Stucki und Cuhe sind ja keine Schauspieler.

Sie hätten aber beide das Zeug dazu!

Vom Spot, in dem Cuhe den österreichischen Teambus demoliert, hat das österreichische Fernsehen noch diesen Januar bei der Kitzbühel-Abfahrt gesprochen.

Ja, und das Video, das Didier Cuhe im Vorfeld getarnt als Handyvideo auf Facebook gepostet hatte, kursiert noch immer in den sozialen Medien – mit Tausenden Likes aus der ganzen Welt. Es sollte der Kampagne damals Aufmerksamkeit geben, was gelang. Das war 2013. Viele glauben, dass Cuches Trick tatsächlich misslang.

Gibt's denn auch echte Schadenfälle in Ihrer Werbung?

Viele, ja. Zum Beispiel die Schadensskizze «bestellt/abgeholt», wo das online bestellte Paket gestohlen wird. Das passiert immer wieder. Zugegeben, viele Sujets sind zuge-spitzt. Wir erhalten auch Schadensskizzen unserer Kundinnen und Kunden. Obwohl heute Schäden mit ein paar Klicks online gemeldet werden können.

Manchmal erscheint kurz nach einem Ereignis schon die passende Schadensskizze. Wie gehen Sie vor?

Dank der Einfachheit der Kampagne ist das möglich. Wir verfolgen die News und reagieren schnell. Aktualitätsbezogene Sujets gab es zum Beispiel beim Unterbruch von Instagram, beim Saharastaub oder damals beim Vulkanausbruch in Island.

«Liebe Mobiliar ...» wurde zum Synonym für Missgeschicke. Freut Sie das?

Aber sicher! Ich empfinde es als Kompliment an uns und unsere Werbung. Es zeigt auch: Schäden passieren – so ist das Leben. Dafür gibt es uns. Ganz nach unserem Leitsatz: Das Leben leben, wir sind da.

Wie wird das Jubiläum gefeiert?

Einerseits mit dem Werbespot, der erstmals Schadensskizzen mit Szenen aus den «Liebe Mobiliar ...»-Spots vermischt. Dazu kommen weitere Überraschungen im Sommer und Ende Jahr.

Auf die nächsten 25 Jahre?

Wer weiss. Es gibt jedenfalls noch viel Potenzial. Weiterentwickeln wird sich die Kampagne so oder so. Wir prüfen stets neue Formen. So hatten wir schon animierte Schadensskizzen oder Plakate, die sich der Umgebung anpassen. An Ideen und Inspirationen – und Schadenfällen – fehlt es uns nicht.

Patric Deflorin

Als Leiter Markt Management ist der 52-jährige Bündner nicht nur verantwortlich für die Werbung der Mobiliar, sondern auch für die 80 Generalagenturen in der ganzen Schweiz, für Mobi24 und alle digitalen Kontaktpunkte mit unseren Kundinnen und Kunden.

Ausstellung

Kunst der Mobiliar im Museum Franz Gertsch

Die Ausstellung *Transformationen* im Museum Franz Gertsch in Burgdorf zeigt rund 275 Werke von mehr als 100 Kunschtchaffenden aus der Sammlung der Mobiliar. Sie ermutigt uns, über aktuelle gesellschaftliche Themen nachzudenken.

✍ Florian Knapp, Susanne Maurer 📷 © Museum Franz Gertsch, Fotografie: Bernhard Strahm, Gerlafingen, 2023



Blauer Saal: Wand von Ester Vonplon, davor ein Werk von Kimsooja.



Georges Wenger im Gespräch vor seinen Werken.

Pandemie, Klimawandel, Digitalisierung, steigende Anforderungen: Die Welt ist komplex. Manchmal hilft es, einen Schritt zurückzutreten und neue Perspektiven einzunehmen. Kunschtchaffende unterstützen uns mit ihrer Arbeit dabei, indem sie gesellschaftliche Themen behandeln, andere Blickwinkel eröffnen und neue Lösungsansätze aufzeigen. So denn auch die These der Ausstellung: Mit Kunst können wir unsere Transformationsfähigkeit stärken.

In der Ausstellung *Transformationen* im Museum Franz Gertsch in Burgdorf begegnen die Besucherinnen und Besucher Werken, die Zusammenhänge veranschaulichen und uns für gesellschaftliche



Kunst im gelben Saal.

und individuelle Fragen sensibilisieren: zum Beispiel zu Globalisierung, Ressourcenverbrauch, Verantwortung oder Identität. Kuratiert hat die Ausstellung Dorothea Strauss von der Mobiliar in Zusammenarbeit mit Anna Wesle vom Museum Franz Gertsch.

Tickets gewinnen

Wir verlosen 20 x 2 Eintritte in die Ausstellung *Transformationen* im Museum Franz Gertsch.

Teilnahme bis 23. Juni 2023: mobiliar.ch/franz-gertsch

Jetzt
mitmachen
und gewinnen.



Ferdinand Hodlers Holzfaller neben einer Arbeit von Lang/Baumann.

Transformationen

Die Ausstellung läuft bis 3. September 2023. Es ist die vierte umfassende Sammlungsausstellung der Mobiliar nach 2001 im Kunstmuseum Bern, 2012 im MASI Lugano und 2019 in der Direktion Bern und an der artgenève.

- 18.6.: freier Eintritt für alle – die Mobiliar lädt zum Tag der offenen Tür.
- 18.6. und 13.8.: Führungen mit Kuratorin Dorothea Strauss und Co-Kuratorin Anna Wesle.

Ergänzend zu *Transformationen* zwei Einzelausstellungen in der Mobiliar in Bern und in Nyon – bis 24. September 2023:

- Bern: Werke der Künstlerin **Isabelle Krieg** erzählen intensive Geschichten vom Wandel.
- Nyon: **Georges Wenger** inszeniert einen faszinierenden Blick in die Natur.

Informationen und Impressionen von der Vernissage im Museum Franz Gertsch: mobiliar.ch/impressionen-gertsch

Gewinnen Sie einen Ausflug auf den Männlichen

musik.: sehr, recht	↖	frz. Schauspieler †	frz. Artikel	flach positionieren	↖	österr. Wintersportort	↖	eingefräste Rille	Körper	↖	↖	Hilfsgeistlicher	Unternehmensform	Mauervertiefungen	↖	frz.: verrückt	Tieren Nahrung geben			
Bündner Pass nach Italien	→	↖	↖				7	↖	Intervention, Beeinflussung	→			↖			↖	↖			
persönl. Fürwort (3. Pers.)	→	↖	↖	Landstreitmächte		eh. schweiz. Popgruppe	→			↖	4	frz.: Ruhe		alte frz. Münze	→					
Zch. f. Actinium	→		Die Zeit ... alle Wunden.	→					Grillfest (amerik.)	→							2			
↖						Achtung, Ansehen	↖							schaurig		altmexikan. Kulturvolk				
weibl. Ziegen	Ausserirdische (engl.)		Mandelentzündung		Fluss im Tessin	↖						kleinste einheim. Hirschart		engl.: Fleisch	→					
Not-signale	→																		9	
Längenmessgerät	→											Liebeserlebnis		Soja-produkt			Autokz. Türkei	→		
Berner Schaumgebäck Mz.		Zuckerrohrschnaps		Abk.: ganztags	→			feierl. Gelübde	↖	Ost-europäer	kurzer Boxhaken	Kosmos, Welt-raum	Klebeverband anlegen							
↖		↖							3	Stammvater Israels	→				US-Soldat (ugs.)		Nasal-laut			
jetzt, in diesem Moment	→		↖	Anfangsbuchstabe	→							5	den Boden schrubb-en	→						
grüne Edelsteine	→									schweiz. Jugendverband	→			↖						

raetsel.ch

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Senden Sie uns das Lösungswort mit der beigelegten **Antwortkarte**, oder nehmen Sie **online** teil unter: mobiliar.ch/mobirama



1. Preis

Gutschein für zwei Personen für die Luftseilbahn Wengen-Männlichen in der Jungfrauregion (BE). **Mit Upgrade Royal Ride** (nur Sommer) und einer **Übernachtung im Berghaus Männlichen** inkl. Nachtessen und Frühstück.

2.-10. Preis

Je **Reka-Checks** im Wert von 100 Franken.

Teilnahmeschluss: 30. Juni 2023

Teilnahmeberechtigt sind Kundinnen und Kunden der Mobiliar mit Wohnsitz in der Schweiz / im Fürstentum Liechtenstein, ausgenommen Mitarbeitende von Unternehmen der Gruppe Mobiliar und den vertraglich verbundenen Generalagenturen. Die Gewinner:innen werden unter den Teilnehmenden verlost und schriftlich benachrichtigt. Mit der Teilnahme wird die Richtigkeit der Angaben bestätigt. Die Mobiliar behält sich vor, Teilnehmende bei Missbrauch, technischer Manipulation oder entsprechendem Verdacht ohne Mitteilung vom Gewinnspiel auszuschliessen. Es besteht kein Gewinnanspruch. Maximal ein Gewinn pro Person, keine Barauszahlung und kein Umtausch. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.



Jetzt
mitmachen
und
gewinnen.

